

Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons

**Kantonspolizei**

- ▷ Sicherheitspolizei
- ▷ Alarmpikett III

Adresse  
Ort  
Sachbearbeiter  
Telefon  
Fax

Fall:

Dokument:

Original an: **Kripo**

Kopien an:

Adressat: (wenn leer = Original)

Überwiesen am: **01.01.2017**

Überwiesen durch: **Wm**

DK Nr.:

**RIPOL 4**

Verfügung

RBSK

Rev.:

**01. Jan. 2017**  
**9**

**01. Januar 2017**

**Rapport**

**Betrifft Suizidversuch i.S. F**

Donnerstag, 15.12.2016, 0956 Uhr, wurde das Basilea 03 sowie das Basilea 25 (Gfr ) an vorge-  
nannte Örtlichkeit requiriert. Die Meldung war, dass sich eine weibliche Person, welche psychisch auf-  
fällig sei, in einem Bürozimmer eingeschlossen habe.

Bei der Requirierenden handelte es sich um:

**B**

Geschlecht **W**

Bei unserem Eintreffen an Ort wurde uns mitgeteilt, dass die Person, welche sich zuvor eingeschlos-  
sen habe, soeben aus dem Fenster im 3. OG gesprungen sei.

Was: Suizidversuch i.S. FI

Fall:

Wo:

Im Innenhof der Liegenschaft konnten wir nachstehende Person schwer verletzt am Boden liegend betreffen:

F

Geschlecht W

Bei unserem Eintreffen war F bei Bewusstsein und gab Schreibender gegenüber an, dass sie nicht mehr leben wolle. Zur Betreuung der F befand sich die Mutter an Ort.

Dabei handelt es sich um:

M

Geschlecht W

Die Mutter gab an, dass F vor ca. 8 Monaten ihren Job verloren habe und seit dem an Depressionen leide. Sie sei aber noch die in psychiatrischer Behandlung gewesen und nehme keine Medikamente ein.

Um 1012 Uhr traf das Ambu 7 sowie die Notärztin Dr. an Ort ein.

F wurde zwecks medizinischen Weiterungen nach dem US verbracht. Durch das Basilea 25 wurde dieser Transport begleitet.

Die angetroffene Situation wurde fotografisch festgehalten und liegen dem Rapport bei.

KK J wurde gleichentags um 1035 Uhr durch Schreibende telefonisch orientiert. Dieser verfügte die Direkteinvernahme an Ort durch einen Detektiven sowie die Spurensicherung durch die KTA. Blutentnahme der F

1058 Uhr traf DK J an Ort ein.

1059 Uhr traf DK H an Ort ein. Durch ihn konnte aufgrund des verschlossenen Bürozimmers sowie der angetroffenen Situation eine Dritteinwirkung ausschliessen.

Detaillierte Angaben zur Sache wurden durch DK J an Ort erhoben.

Was: Suizidversuch i.S. F

Fall:

Wo:

Das Bürozimmer sowie der Hinterhof wurde durch DK H     freigegeben.

Das Blut der F     wurde im Kühlschrank der PW Clara deponiert.

**Beilagen**                      - Fototafel

## Suizidversuch, F

### 1. Foto

Angetroffene Situation

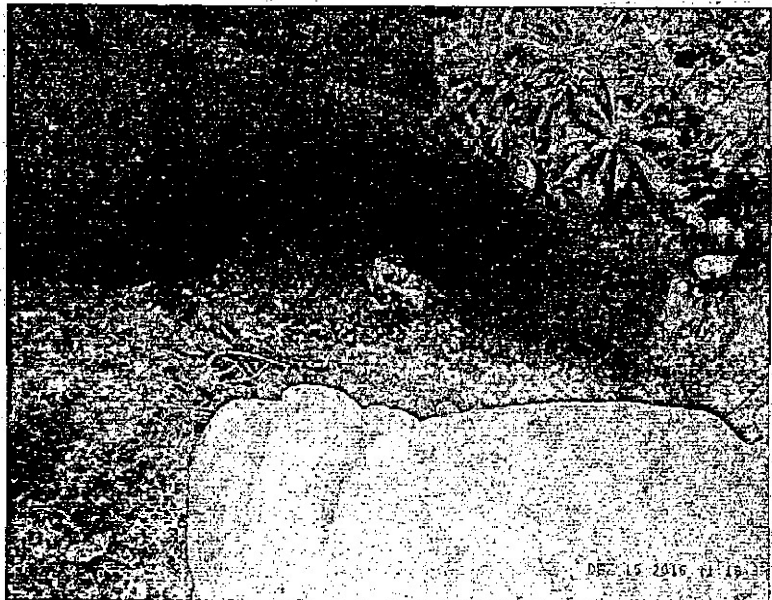
Verletzte Person in Originallage.



### 2. Foto

Angetroffene Situation

Verletzung linker Fuss



3. Foto

Angetroffene Situation

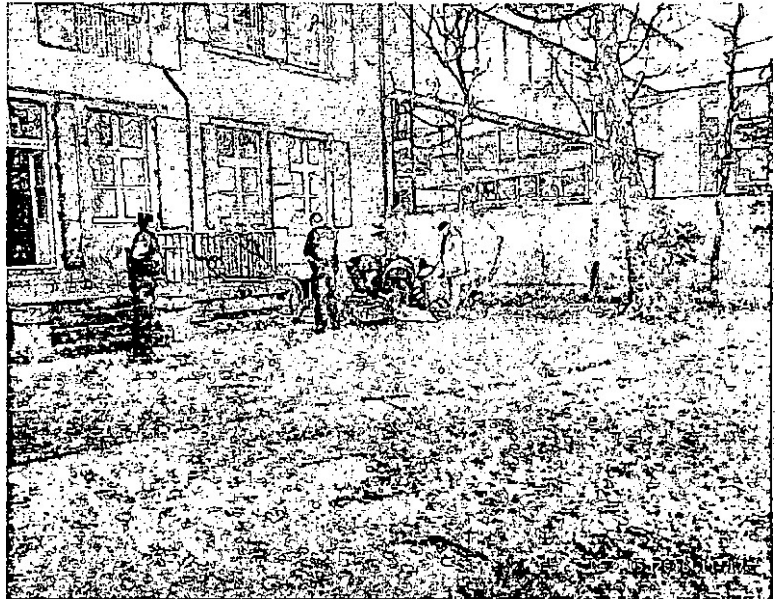
Verletzte Person in Originallage.



4. Foto

Angetroffene Situation

Aufnahme Innenhof



*5. Foto*

Hausfassade

Offenes Fenster 3. OG



Freitag, 16. Dezember 2016

### Ausrückbericht Seite 1 von 3

DO, 15.12.16, ca. 10:40 Uhr beorderte KK B. J. nach dem Advokaturbüro: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_, Telefax: \_\_\_\_\_. Der KTA ist  
aufgeboten.

Dort soll eine Frau aus der Kanzlei weggelaufen sein, sich dann in ein Zimmer eingesperrt haben und aus dem 3. Stock gesprungen sein. Die Polizistin J. habe noch mit der Verletzten sprechen können: „Job verloren, bin nicht in meinem Körper und ich will zum Vater (gemeint Heiland).“

- Auftrag vor Ort Örtlichkeit sichten und mündliche Einvernahmen der möglichen Zeugen.
- Bei meinem Eintreffen war die „Springerin“ bereits durch die Sanität zur Notfallstation verbracht worden.
- Im Empfangsraum der Anwaltskanzlei befanden sich beide Elternteile.

### Befragung der Sekretärin der Anwaltskanzlei:

„Heute (DO, 15.12.16) ca. 0930 Uhr (gefühlte Zeit) sei diese Frau in die Kanzlei gekommen. Fragte nach RA Frau B. Sie gab zur Antwort, diese sei nicht da. F. meinte, das würde nicht stimmen, Frau B. sei oben (obere Etage, wo es weitere Büros gibt). Sie wolle jetzt, dass Frau B. komme. Dabei habe die Frau sie am Arm gezogen und aufgefordert sich zu ihr zu setzen. Sie habe dann gesagt, sie könne Frau B. anrufen. Damit sei Frau F. einverstanden gewesen. Sie habe sich in ihr Büro begeben und Frau B. angerufen. Frau B. war am Gericht. Diese habe gesagt, sie solle Frau F. wegweisen, die „spinne“ ein wenig. Sollte diese Unterlagen verlangen, so hätte es diese in ihrem Büro und ich könne diese an Frau F. aushändigen. Aus dem Augenwinkel habe ich bemerkt, dass diese Frau in das offen stehende Büro gleich vis à vis von mir ging. Ich lief ihr nach. Die Türe war zu. Als ich die Türklinke nach unten drückte, war die Türe verschlossen. Ich forderte Frau F. auf, die Türe zu öffnen, das gehe doch nicht, man könne sich doch nicht in ein fremdes Büro einschließen. Frau F. habe dann mehrmals verlangt, dass Frau B. ihr jetzt in das Büro anrufen solle. Ich habe Frau F. mehrmals aufgefordert aus dem Büro zu kommen. Ich könne ihr helfen, wenn sie aus dem Büro kommen würde. RA Herr B. und RA Herr G. sind dann auch dazugekommen. Beide Männer haben nie das Wort an Frau F. gerichtet. Ich habe dann Frau B. angerufen und orientiert. Diese rief dann die Polizei an. Das Ganze hat so ca. 20 max. 30 Minuten gedauert. Ich habe mir gedacht, dass Frau F. in den Unterlagen herumstöbern würde. RA Herr B. begab sich dann ins Treppenhaus um die Polizei in Empfang zu nehmen, bekam mit, dass eine Frau in den Hinterhof gesprungen sei und hat uns dies gesagt.“

- Auf meine Frage, ob mit einem Schlüssel das Büro - Türe versucht worden sei zu öffnen, sagte Frau A.; nein. Es sei ihnen (gemeint auch beide Rechtsanwälte) nicht in den Sinn gekommen. Zumal habe sie Angst vor Frau F. gehabt, weil diese einfach ihren Arm genommen und daran gezogen habe.

Frau A. gab ich meine Visitenkarte ab.

- Ca. 11:40 Uhr telefonische Orientierung KK B. J. und gemäß KTA - MA keine Kampfspuren / Unregelmäßigkeiten feststellbar. KK J. verzichtete auf eine Anhörung der beiden Rechtsanwälte und von Frau B. Die Stofftasche (Inhalt: 1 Ladekabel, 1 Sport-

BH, 1 kleines Tetrapack ICE Tee voll und eines leer, ein Zettel mit folgendem Text: Para el deporte Medias algodón finas pequeñas – Übersetzt: kleine Baumwollsocken) der Tochter sei den Eltern formlos zu übergeben.

**Befragung Eltern F I:**

Im Anschluss hörte ich das Elternpaar F an, welches sich im Jahr 2006 scheiden ließ und seither getrennt lebt. Die einzige Tochter sei vor einiger Zeit nach gezogen. Habe temporär bei der Chemie gearbeitet. Letzter Arbeitsplatz sei die Firma R gewesen. Dort sei es zu Mobbing gekommen und das Raff habe sich geweigert zu zahlen. Ihre Tochter habe deshalb einen Anwalt genommen.

Vater gibt an, seine Tochter sei sehr sensibel. Er habe einen guten Kontakt zu ihr gehabt. Die Tochter sei enger mit der Mutter verkehrt. Der Vater gab an, seine Ex-Frau habe ihm die Problematik (psychische Probleme) seiner Tochter verschwiegen. Er habe seit ca. einer Woche bemerkt, dass mit seiner Tochter etwas nicht stimmen würde.

Die Mutter gab an, sie habe gemeint zusammen mit der Tochter würden sie das Problem gemeinsam in den Griff kriegen. Vor ca. 1 Woche habe sie gemerkt, dass sie überfordert sei. Sie habe viel gebetet.

Heute Morgen um 03:00 Uhr (DO, 15.12.16) habe die Tochter angerufen, gesagt, es gehe ihr schlecht, sie sehe Personen, diese würden sie holen kommen und sie habe Angst. Sie sei im Wald spazieren gewesen, habe ihre Tasche, Portemonnaie und Ausweise verloren. Die Mutter telefonierte ihrem Ex-Mann. Beide Elternteile fuhren nach und holten die Tochter ab. Fuhren an den Wohnort der Mutter. Der Vater fuhr zu sich nach Hause.

Gestern habe noch ein Mann angerufen, welcher sagte, ihre Tochter hätte Probleme. Er habe die Tochter ohnmächtig aufgefunden. Er bringe sie zur Bushaltestelle. Die Natelnummer konnte aus dem Natel von Herrn F eruiert werden: 07. Dazu meinte Herr F, seine Tochter sei irgendwo im Wald gelaufen, vermutlich in M. Er wisse es nicht genau.

Die Mutter erzählt, sie habe die Tochter heute Morgen nicht beruhigen können. Diese habe herumgeschrien („Du bist der Teufel und kommst mich holen“) und sei in der Wohnung auf und ab gelaufen. Sie habe wieder ihrem Ex-Mann telefoniert, er müsse kommen. Vater F sei ca. 07:30 Uhr in der Wohnung seiner Ex-Frau eingetroffen. Die Tochter habe dann den Vater ins Schlafzimmer eingeschlossen und sie (Mutter) ins WC. Das WC sei nicht richtig verschlossen gewesen und sie hätte rausgehen können. Die Tochter sei zwischenzeitlich angezogen gewesen und habe der Mutter gesagt, sie müsse auf die Knie und beten. Wenn sie nicht gehorche, werde etwas Furchtbares passieren. Die Tochter sei dann aus der Wohnung gelaufen.

Die Eltern seien dann hinterher und Richtung Aeschenplatz mit dem Fahrzeug gefahren, um ihre Tochter zu suchen. Vor dem Aeschenplatz hätten sie ihre Tochter gesehen, welche auf der Straße mit ausgestreckten Armen lief. Die Mutter sei ausgestiegen und habe die Tochter gebeten einzusteigen. Der Vater habe am Aeschenplatz an der Notrufsäule um Hilfe gebeten.

Die Tochter habe sich in das Advokatengebäude (S 1) begeben. Sie hätten nicht gewusst bei welchem Rechtsanwalt die Tochter sei. Die Eingangstüre sei verschlossen gewesen. Sie hätten draussen vor dem Gebäude gewartet und gedacht, die Tochter müsse ja einmal aus dem Gebäude kommen.

Eine Frau sei gekommen und habe erzählt, dass in den Hinterhof aus dem Gebäude eine Frau gesprungen sei. Die Eltern F liefen in den Hinterhof und erkannten ihre Tochter, welche am Boden lag. Diese sei noch ansprechbar gewesen. Beide Elternteile erzählten die Tochter habe wortwörtlich gesagt: „Bitte, bitte, lass mich, ich möchte sterben, mein „Vater“ (gemeint Herrgott) braucht mich“.

Gemäß Angaben der Eltern hielt sich ihre Tochter sich ca. 30 Minuten im Gebäude auf.



Im Gespräch erfuhr ich vom Vater, dass die Tochter ihm heute Morgen gesagt habe, sie sei sechs Jahre alt. Dazu sei diese in der Wohnung umhergehüpft, wie ein Kind. Die Tochter habe ihm dann den heutigen Sonnenaufgang gezeigt. Dazu gemeint, dort sei der „liebe Vater“ (gemeint Herrgott). Wortwörtlich sagte er: „Es ist nicht mehr meine Tochter gewesen, wie ich sie kannte. So habe ich meine Tochter noch nie erlebt.“

Weiter erzählten beide Elternteile, ihre Tochter sei in keiner ärztlichen Behandlung gewesen. Ihre Verwandten, welche SMS Kontakt mit ihrer Tochter gehabt hätten, hätten sich mehrfach geäußert, dass ihre Tochter komisch sei.

#### Anruf PP T

Ca. 12:15 Uhr nahm Herr F einen Anruf entgegen vom PP T. Er übergab mir den Hörer. Polizist, D. B. gab an, dass die Tasche von T F durch Passanten im Wald ( ) aufgefunden und abgegeben worden sei. Das Portemonnaie samt Geld, div. Ausweispapiere, Bettwäsche usw. würden sich in der Tasche befinden. Ich orientierte kurz und gab an, ich würde mich nochmals bei ihm melden.

KK J verfügte, dass den Eltern F die Tasche samt Inhalt durch den PP T ausgehändigt werden könne. Um ca. 17:45 Uhr orientierte ich telefonisch Polizist B idementsprechend. Er wird mit dem Vater F Kontakt aufnehmen.

#### Anmerkung Schreibender:

Die Eltern F dürften mit der Situation und Krankheit ihrer Tochter eindeutig überfordert gewesen sein, wenn nicht sogar hilflos. Die Mutter dürfte sehr religiös sein. Beide Eltern haben im Erzählen erwähnt, sie seien immer viel nach M gefahren. Dort sei die Landschaft so schön. Erst auf meine Bemerkung hin, dort habe es doch eine schöne Kirche, sagten beide, ja das stimme und sie seien jeweils in die Messe gegangen. Ich bot den Eltern F an, sie in die Notfallstation zu fahren. Herr F lehnte es dankend ab. Ich gab beiden Eltern meine Kontaktdaten ab.

#### Anruf Frau RA B

Heute, ca. 07:20 Uhr rief Frau RA Frau B an und fragte nach, ob sie benötigt wurde. Sie habe zu F nie persönlich kennen gelernt. Weiter erfuhr ich nachfolgendes:

- FR, 09.12.16 erster telefonischer Kontakt mit Frau F, Thema sei gewesen Mobbing und Arbeitslosenversicherung
- MO, 12.12.16, persönlich vorbeigekommen und Unterlagen abgegeben, gemäß Sekretärin keine Auffälligkeiten
- DI, 13.12.16, persönlich bei der Kanzlei vorgesprochen, gem. Sekretärin keine Auffälligkeiten
- DI, 13.12.16, nachmittags, seltsame Mails von Frau F erhalten mit Inhalt: " Beten Sie, der Allmächtige Vater liebt alle." Sie sehe Seelen, welcher auferstanden seien usw.
- MI, 14.12.16 Mail auch ans RAFF, sie könne nicht zum Termin vom 14.12.16, 1400 Uhr kommen. Wenn es ihr besser gehen würde, würde sie sich wieder melden.

Ich bat Frau B die Mails nicht zu löschen. Frau B versicherte mir, dies nicht zumachen. Sollte es nötig sein, würden wir nochmals mit ihr Kontakt aufnehmen. Frau B bedankte sich für unsere Mühe.

11.12.16...